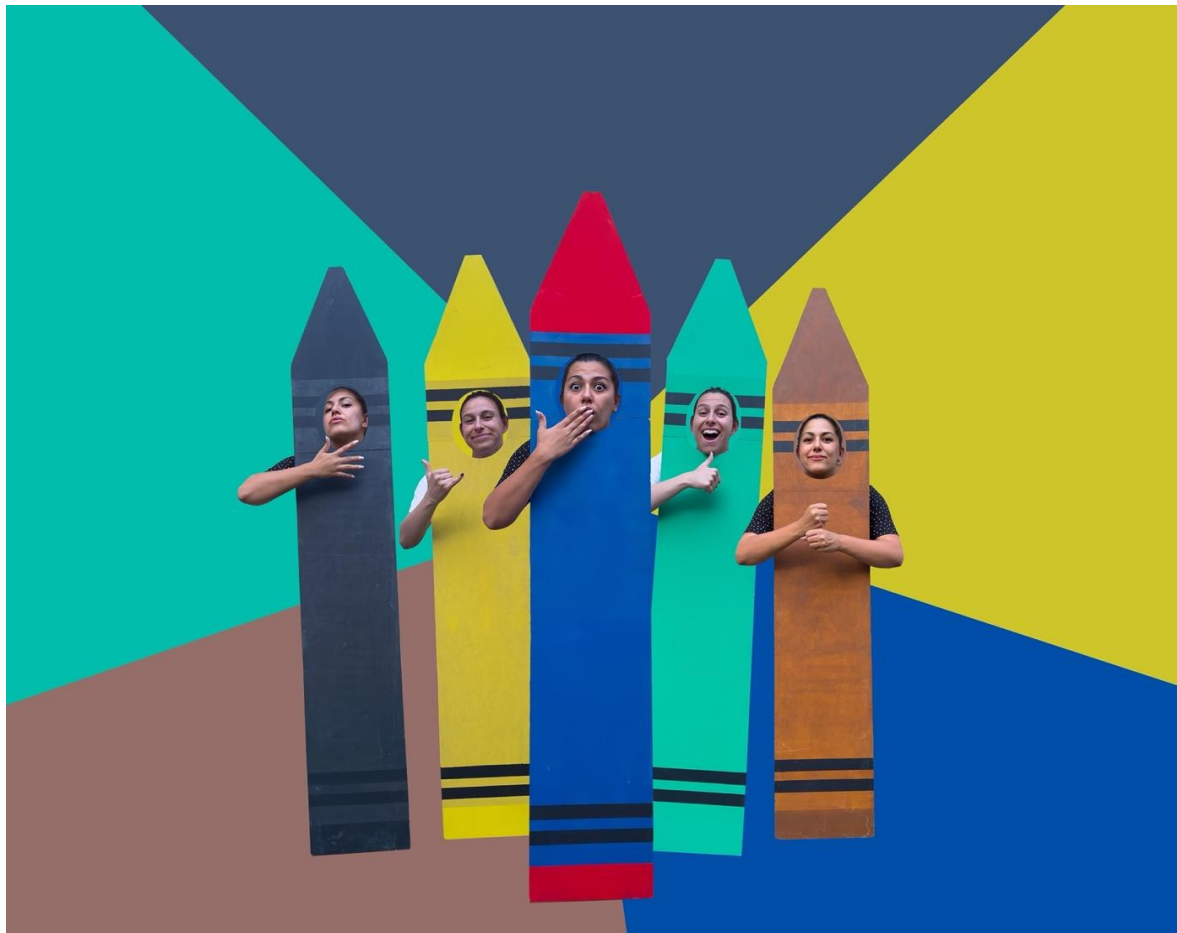


Begleitmaterial zur Vorstellung

ROT

PERFORMANCE IN LAUT- UND GEBÄRDENSPRACHE



© Nora Jacobs

Nora Jacobs & Team

Performance | Österreichische Gebärdensprache und deutsche Lautsprache | 50 Min. | 3–6 Jahre

Begleitinformationen erstellt von: Nora Jacobs

Kartenreservierungen für pädagogische Institutionen:
+43 1 522 07 20 18 | paedagogik@dschungelwien.at

KULTURVERMITTLUNG

Vorbereitender Workshop

Auf Anfrage kommen wir gerne vor Ihrem Theaterbesuch an Ihre Schule, stimmen die Klasse auf das Thema ein und bereiten Sie und Ihre Schüler*innen auf das Medium „zeitgenössisches Theater“ vor – mit Gesprächen und kreativen Übungen aus dem Tanz-, Performance- und Schauspielbereich.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an Ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Publikumsgespräch

Sehr gerne können Sie sich für ein kostenloses Publikumsgespräch direkt im Anschluss an die Vorstellung anmelden. Im Publikumsgespräch können die Kinder und Jugendlichen relevante Themen des Stückes bearbeiten, Fragen stellen und ihren ersten Eindrücken Ausdruck verleihen. Unterschiedliche Formate passend zu Inhalt und Zielgruppe – zum Teil mit interaktiven Elementen – bieten den geeigneten Rahmen für direkten Austausch und ermöglichen neue Zugänge zur darstellenden Kunst.

Bitte geben Sie bei der Reservierung bekannt, ob Sie ein Publikumsgespräch wünschen.

Bei der Performance ROT wird das Gespräch in Österreichischer Gebärdensprache (ÖGS) mit Übersetzung in deutsche Lautsprache stattfinden. Für die reibungslose Kommunikation wird eine Dolmetschung hinzugebucht. Bitte bedenken Sie, dass extra Kosten dabei für die Produktion ROT anfallen. Insbesondere bei kurzfristigen Absagen muss die Dolmetschung aus diesem Grund trotzdem bezahlt werden.

Nachbereitender Workshop

Vor allem bei theatererfahrenen Klassen kann es sinnvoll sein, statt des vorbereitenden Workshops eine Nachbereitung zu buchen. Hier verarbeiten die Schüler*innen das gesehene Stück in Gesprächen und durch eigenes kreatives Schaffen.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Ansprechperson für weitere Information und Beratung:

Madeleine Seaman | +43 1 522 07 20-24

m.seaman@dschungelwien.at

Inhaltsverzeichnis

1. ZUR PRODUKTION	1
1.1 Inhalt	2
1.2 Idee/Konzept	8
1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess	9
1.4 Die theatralen Mittel	11
1.5 Textauszüge	12
1.6 Das Team	15
2. HINTERGRUNDINFORMATIONEN WEITERFÜHRENDE EMPFEHLUNGEN	UND 17
3. IDEEN FÜR DIE VOR- UND NACHBEREITUNG	18
4. KONTAKT	22

1. Zur Produktion

ROT

DSCHUNGEL WIEN, Nora Jacobs & Team

Uraufführung

Performance in Österreichischer Gebärdensprache und deutscher Lautsprache |
50 Min. | 3–6 Jahre

Vorstellungstermine im DSCHUNGEL WIEN:

DO	12.11.2026	10.00 Uhr	
FR	13.11.2026	10.00 Uhr	
SA	14.11.2026	15.00 Uhr	PREMIERE
SO	15.11.2026	15.00 Uhr	

Team

MIT: Amanda Jovanovic, Carina Kilinc, Nora Jacobs

IDEE + UMSETZUNG: Nora Jacobs

KOSTÜM + OUTSIDE EYE BÜHNE: Ida Bekič

ÖGS-DRAMATURGIE: Pam Eden

OUTSIDE EYE GEBÄRDENSPRACHE: Nur Sera Beysun

CHOREOGRAFISCHE BEGLEITUNG: Martina Rösler

SOUNDBERATUNG: Elise Yuki Mory

PRODUKTIONSBERATUNG: Nefeli Antoniadi

SOWIE: Dolmetscher*Innen Für ÖGS Und Deutsch

Gefördert von:

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

 **Stadt
Wien** | Kultur

1.1 Inhalt

Überall liegen Stifte herum: Zitronengelb, Waldgrün, Goldfischorange, Zwetschkenlila und noch viele mehr. Alle haben etwas zu tun. Zitronengelb malt Zitronen, Waldgrün Wälder und Zwetschkenlila probiert sich heimlich an einer Pflaume. Nur der Stift mit dem leuchtend blauen Etikett zögert leicht. Gestern erst wollte er einen Blauwal malen. Doch trotz größter Anstrengung kam immer und immer wieder ein Rotwal heraus. Aber Rotwale gibt es nicht, meinen die anderen Stifte und überhaupt scheinen sie immer am besten zu wissen was gut für einen ist und was nicht. Aber was, wenn einfach nur das Etikett falsch ist und nicht du?

ROT zeigt wie schwer es sein kann zu sich selbst zu finden, wenn alle anderen schon eine fixe Meinung und Vorstellung von einem haben und wie befreiend es ist am Ende doch noch gesehen zu werden und du selbst sein zu können.

Und welche Farbe bist du?

*Diese Inhaltsangabe dient in erster Linie zur Information für Sie als Pädagog*in und ist nicht zur Weitergabe an Ihre Schüler*innen gedacht. Die Inhaltsangabe soll Ihnen außerdem helfen, nach dem Stückbesuch mit Ihren Schüler*innen darüber zu sprechen, was sie gesehen haben.*

SZENEN ABFOLGE

1. **ALLE MEINUNG** (Einlass) - Farben beobachten
2. **INTRO** – Stifte aufstellen
3. **BLAU(ROT)** malt das **Meer**
4. **LEHRPERSON**: Ich male einen **Blauwal**, dann malst du einen Blauwal...
5. **GRÜNER APFEL**: **GELB** UND **BLAU(ROT)**, malen zusammen einen schönen grünen Apfel
6. **BASTELSACHEN** wollen helfen: **SCHERE**, **KLEBEBAND**, **ANSPITZER**
7. **MALEN**: **BLAUER(ROTER) Delphin**, **BLAUES(ROTES) Fisch**, **BLAUE(ROTE) Augen**
8. **ALLE MEINUNG**
9. **GROßELTERN**: Hier ein warmer blauer Schal für dein **Tierportrait**
 - a. **TIERKOSTÜME (GRÜN, GELB, BLAU/ROT)**

10. Letzter Versuch: **BLAUER(ROTER) Himmel**, die anderen **GELBE** Sonne und **GRÜNES** Gras, **BRAUNER** Hundehaufen

11. Neue Bekanntschaft: **Vulkan (RABENSCHWARZ)** - Malst du mir einen **Vulkanausbruch (ROT)**?

12. **Erdbeeren, Fliegenpilz, Marienkäfer, Rose**

13. **ALLE MEINUNG**

14. **Herz**

1. Szene: ALLE MEINUNG

Bereits während des Einlasses wird das Publikum in die Welt der Farben eingeführt. Hinter einer Leinwand befinden sich Amy, Carina und Nora und beobachten das Publikum. Sie kommentieren, welche Farben sie bei der Kleidung der Zuschauer*innen entdecken. So sehen sie zum Beispiel eine rote Hose, einen blauen Pullover oder schwarze Schuhe. Die Farben werden dadurch schon vor Beginn der eigentlichen Geschichte zu einem wichtigen Bestandteil des Geschehens.

2. Szene: INTRO

Nach dem Einlass entdeckt Amy etwas Rotes und bekommt dadurch die Idee, eine Geschichte zu erzählen. Sie setzt ihr Hütchen ab und beginnt, die Stifte auf die Bühne zu schieben. Carina fragt sie, was sie macht, worauf Amy erklärt, dass sie eine Geschichte erzählen möchte. Nora und Carina sind neugierig und wollen wissen, worum es geht. Amy zeigt ihnen einen Wachsmalstift der ein blaues Etikett hat, aber wo dahinter rot rausschaut. Amy erklärt, dass die Geschichte von diesem Wachsmalstift handelt.

Anschließend stellt Amy die verschiedenen Stifte und damit die Figuren der Geschichte vor. Der Bleistift übernimmt die Rolle des Erzählers. Der Wachsmalstift ist die Hauptperson. Der königsblaue Stift ist die Lehrperson. Die beiden kleinen Stifte in Grau und Silber sind die Großeltern Opa und Opi. Außerdem gibt es die Freund*innen Gelb, Grün und Braun. Die übrigen Farben werden als Figuren vorgestellt, die jeweils eine eigene Meinung haben. Besonders Rabenschwarz wird hervorgehoben: Diese Figur soll später noch eine wichtige Rolle spielen.

Damit wird gleichzeitig das Grundprinzip des Stücks erklärt: Die verschiedenen Farben sind nicht bloß Farben, sondern Figuren mit unterschiedlichen Eigenschaften und Meinungen. Nachdem alle vorgestellt wurden, beginnt die eigentliche Geschichte mit dem Bleistift als Erzählfigur.

3. Szene: MEER

Der Bleistift erzählt, dass es einmal einen Wachsmalstift gab, der es liebte zu malen. Carina übernimmt die Rolle von dem Wachsmalstift. Der Wachsmalstift tut so als ob er das Meer malen würde und hängt das gemalte Bild an die Leinwand.

Allerdings stimmt etwas nicht: Das Meer ist nicht blau, sondern rot. Der Bleistift bemerkt deshalb, dass das Bild komisch aussieht und dass das Meer eigentlich blau sein müsste. Schon hier wird deutlich, dass der Wachsmalstift gerne malt, die Bilder aber nicht den Erwartungen der anderen Stifte entsprechen.

4. Szene: BLAUWAL

Die Lehrperson des Wachsmalstiftes möchte helfen. Sie glaubt, dass der Wachsmalstift vielleicht einfach noch mehr Übung braucht. Deshalb zeigt KÖNIGSBLAU Schritt für Schritt, wie ein Blauwal gemalt gehört. Sie malt einen Blauwal vor und fordert den Wachsmalstift anschließend auf, dasselbe zu tun. Der Wachsmalstift versucht es mehrmals. Die Lehrperson schaut sich die Ergebnisse an und fordert den Wachsmalstift immer wieder auf, es noch einmal zu versuchen. Doch auch nach mehreren Versuchen gelingt es nicht so, wie die Lehrperson es erwartet. Schließlich reagiert die Lehrperson frustriert.

5. Szene: GRÜNER APFEL

Als Nächstes glauben die Eltern des Wachsmalstifts, dass es helfen könnte, wenn der Wachsmalstift gemeinsam mit anderen Wachsmalstiften malt. Er soll sich mit seinen Freund*innen treffen und zusammen mit ihnen ein Bild malen. Gelb lädt deshalb zum Spielen ein. Gemeinsam wollen sie einen großen, schönen grünen Apfel malen.

Der Wachsmalstift und GELB malen gemeinsam. Beide geben sich Mühe, doch als sie das fertige Bild betrachten, stellen sie fest, dass der Apfel nicht grün geworden ist. Stattdessen ist es ein großer orangener Apfel. Wieder hat der Wachsmalstift nicht den Erwartungen entsprochen. Der Wachsmalstift wird traurig und zieht sich zurück.

6. Szene: BASTELZUBEHÖR – Schere, Klebeband und Anspitzer

Nun versucht sogar das Bastelzubehör, dem Wachsmalstift zu helfen. Das Klebeband glaubt, dass der Wachsmalstift innerlich gebrochen sein könnte. Es soll den Wachsmalstift deshalb zusammenhalten. Anschließend glaubt die Schere, dass vielleicht das Etikett des Wachsmalstifts zu eng sitzt. Sie schlägt vor, einen kleinen Schnitt zu machen, damit der Wachsmalstift mehr Platz bekommt. Der Anspitzer glaubt der Wachsmalstift sei vielleicht nicht spitz genug, und deshalb könne er nicht richtig malen. Alle sind anschließend zufrieden. Die Szene zeigt, dass immer mehr Figuren versuchen, das Problem zu lösen und neue Erklärungen dafür gefunden werden, warum der Wachsmalstift nicht so malt, wie es von ihm erwartet wird.

7. Szene: BLAUE SACHEN MALEN

Der Wachsmalstift versucht trotz der vielen Hilfsversuche weiter, blaue Dinge zu malen. Er malt unter anderem Augen, Fische und Regentropfen. Doch auch diese Bilder werden wieder in der falschen Farbe gestaltet. Der Wachsmalstift kann offensichtlich nicht das malen, was von einem blauen Wachsmalstift erwartet wird. Der Bleistift stellt anschließend fest, dass der Wachsmalstift trotz der vielen Hilfe und der harten Arbeit keinen Erfolg hat.

8. Szene: ALLE MEINUNG

Nun äußern die verschiedenen Farben ihre Meinungen über ROT. Schnee-Weiß fragt sich, ob der Wachsmalstift überhaupt wirklich blau ist. Zitronen-Gelb widerspricht und verweist darauf, dass auf seinem Etikett eindeutig „Blau“ steht. Kakao-Braun erklärt, dass der Wachsmalstift so aus der Fabrik gekommen sei.

Danach werden die Aussagen zunehmend wertender. Schweinchen-Rosa hält den Wachsmalstift für nicht besonders klug. Traube-Lila bezeichnet ihn als faul. Türkis glaubt, der Wachsmalstift müsse einfach stärker aufdrücken, während Orange fordert, dass er sich wirklich mehr anstrengen müsse. Gras-Grün ist etwas geduldiger und meint, man müsse ROT Zeit geben, dann werde er es schon noch schaffen.

Damit wird deutlich, dass der Wachsmalstift nicht nur Schwierigkeiten beim Malen hat, sondern dass die anderen Figuren anfangen, ihm Eigenschaften zuzuschreiben. Sie versuchen sein Verhalten zu erklären, ohne wirklich zu verstehen, warum er anders malt als erwartet.

9. Szene: GROßELTERN

Auch die Großeltern wollen dem Wachsmalstift helfen. Sie glauben, dass ihm vielleicht kalt ist und er sich deshalb wärmer anziehen müsse. Deshalb schenken sie ihm einen selbstgestrickten blauen Schal. Sie präsentieren den Schal als etwas, das den Wachsmalstift wärmen und ihm gleichzeitig helfen soll.

Die Großeltern erklären außerdem, dass Schal beim Malen von den Tierportraits im Kindergarten, helfen soll. Der Schal soll als eine Art Glücksbringer fungieren. Schließlich wird der blaue Schal auf den roten Wachsmalstift gesetzt.

Danach verkleiden sich die Freund*innen gelb und grün als Tiere. Gelb wird zu einem Schmetterling und grün stellt einen Frosch oder eine Raupe dar. Der Wachsmalstift macht auch mit und tritt als Elefant auf. Doch der blaue Elefant ist rot.

10. Szene: HIMMEL MALEN

Der Wachsmalstift gibt nicht auf und versucht weiterhin, die erwartete Farbe zu malen. Auch seine Freund*innen wollen ihn unterstützen. Braun, Gelb und Grün kommen zum gemeinsamen Malen vorbei. Allerdings entsteht zunächst ein Streit darüber, wer welche Farbe spielen beziehungsweise welchen Teil des Bildes malen soll.

Nora hat schließlich eine Idee und die drei einigen sich darauf, die Aufgaben zu verteilen. Grün malt eine grüne Wiese, Gelb eine gelbe Sonne und der Wachsmalstift soll einen blauen Himmel malen. Braun hat derweil einen großen Kackhaufen auf das Bild geklebt. Als das Bild fertig ist, stellt sich jedoch erneut heraus, dass der Wachsmalstift den Himmel rot gemalt hat. Die Frage steht im Raum, ob es jetzt immer so weitergehen wird.

11. Szene: NEUE BEKANNTSCHAFT

Eines Tages trifft der Wachsmalstift einen neuen Stift: Rabenschwarz. Rabenschwarz hat einen Vulkan gemalt und bittet den Wachsmalstift darum, einen großen Vulkanausbruch dafür zu malen. Der Wachsmalstift ist zunächst unsicher. Er erklärt, dass er das nicht könne, weil er blau sei. Rabenschwarz widerspricht ihm aber nicht und macht ihm keinen Vorwurf. Stattdessen sagt er, dass es egal sei, was dabei herauskommt. Der Wachsmalstift muss keine Angst haben, etwas falsch zu machen. Der Wachsmalstift bleibt trotzdem unsicher und fragt, ob Rabenschwarz auch wirklich nicht lachen werde. Rabenschwarz versichert ihm, dass er das nicht tun werde. Schließlich schlägt er vor, gemeinsam tief ein- und auszuatmen und von fünf bis null zu zählen. Dadurch soll der Wachsmalstift den Mut finden, es einfach zu versuchen.

Schließlich malt der Wachsmalstift den Vulkanausbruch. Danach fragt er unsicher, ob das Bild gelungen sei. Rabenschwarz ist begeistert und bedankt sich. Der Wachsmalstift stellt überrascht fest, dass es eigentlich ganz leicht war. Zum ersten Mal wird er nicht dafür kritisiert, dass seine Farbe nicht der Erwartung entspricht. Stattdessen wird sein Ergebnis anerkannt.

12. Szene: ROT MALEN

Nach dieser Begegnung verändert sich etwas. Auf einmal kann der Wachsmalstift gar nicht mehr aufhören zu malen. Der Wachsmalstift malt nun verschiedene Dinge, die tatsächlich rot sind: eine Erdbeere, einen Fliegenpilz, einen Marienkäfer und eine Blume.

Im Gegensatz zu den vorherigen Szenen muss der Wachsmalstift jetzt nicht mehr krampfhaft versuchen, etwas Blaues zu malen. Er malt einfach das, was zu seiner eigenen Farbe passt. Dadurch scheint er seine Fähigkeit und seine Freude am Malen wiederzuentdecken.

13. Szene: ALLE MEINUNG

Nachdem der Wachsmalstift seine neuen Bilder gemalt hat, sprechen wieder alle Farben über ihn. Der Bleistift stellt fest, dass der Wachsmalstift rot war und dass nun plötzlich alle durcheinander über ihn reden.

Die Meinungen der anderen haben sich nun deutlich verändert. Schnee-Weiß ist überrascht und fragt, wer gedacht hätte, dass der Wachsmaler rot ist. Oliven-Grün findet dagegen, dass es eigentlich schon immer klar gewesen sei. Kakao-Braun ist vom roten Vulkanausbruch begeistert. Schweinchen-Rosa freut sich über die Arbeit des Wachsmalstifts. Auch die anderen Farben bewundern die Fähigkeiten vom Wachsmalstift. Traube-Lila erklärt, dass der „Rotwal“ ihr Favorit sei, Türkis findet die Arbeiten intensiv und Orange hat gehört, dass der Wachsmalstift bereits an einem neuen Projekt arbeitet. Zitronen-Gelb möchte sogar gemeinsam mit dem Wachsmalstift eine große orangene Orange malen. Oliven-Grün beschreibt schließlich, dass der Wachsmalstift bis zum Himmel und noch weiterfliegt. Der Bleistift ergänzt: „Und noch weiter!“

Damit hat sich der Wachsmalstift von einem Stift, der ständig für seine falsche Farbe kritisiert wird, zu einem Stift entwickelt, dessen eigene Art zu malen von den anderen akzeptiert und bewundert wird.

14. Szene: HERZ – Das Schlussbild

Am Ende nimmt Carina den roten Hut und klebt ein Herz auf die Leinwand. Amy beobachtet die Szene als Bleistift von oben. Das Herz bildet das letzte sichtbare Motiv des Stücks und schließt die Geschichte von ROT ab.

1.2 Idee/Konzept

Das Ausgangsmaterial für die Performance ROT ist das gleichnamige Kinderbuch RED von Michael Hall. Die einzelnen Kapitel des Buches dienten als Inspiration für die erste performative Skizze, die im Dezember 2024 für rawmatters – ein ungeschliffener Tanz und Performance Abend entstanden ist. (<https://www.rawmatters.at/>)

Die Ausgangsfrage damals beim Probenprozess war: Was sind die Möglichkeiten Gebärdensprache und Lautsprache gleichwertig auf der Bühne existieren zu lassen, so dass sich sowohl ein taubes als auch ein hörendes Publikum angesprochen fühlt?

Hierfür wurden unterschiedliche Möglichkeiten ausprobiert, um herauszufinden, welche Methode sich am besten für welche Situation eignet. Da wäre z.B. „SimCom“ (Eine Person gebärdet und spricht gleichzeitig), Shadow (Eine Person gebärdet, eine Person spricht), eine Person gebärdet + Übertitel oder eine Person gebärdet und eine andere Person spricht und teilweise „wiederholt“, was die andere Person gebärdet hat, zwei Personen gebärden, zwei Personen sprechen Lautsprache, und so weiter.

Weiter sollte herausgefunden werden, was die Vor- und Nachteile der einzelnen Methoden sind und wo es überhaupt eine Übersetzungen von der Gebärdensprache braucht und wann die Gebärdensprache einfach allein im Raum stehen kann. Dabei entstand eine 20- minütige Fassung, die für den Kultursommer Wien 2025 nochmal bearbeitet und auf 50 Minuten erweitert wurde.

Teil des Teams damals waren: Amanda Jovanovic und Pam Eden, die seit ihrer Kindheit gehörlos bzw. schwerhörig sind. Ihre gemeinsame Muttersprache ist die Österreichische Gebärdensprache (ÖGS). Mit dem Unterschied, dass Pam mit Hörgeräten hört und in der hörenden und gehörlosen Welt unterwegs ist. Angelika Bolnberger und Nora Jacobs sind beide hörend und deutsch ist ihre Muttersprache, wobei Angelika Dolmetscherin für ÖGS ist und somit auch viel in beiden Welten unterwegs ist. Nora kann ein bisschen gebärden und hat alle zusammengebracht.

Ziel der Performance ROT war es auch ein Stück zu kreieren, dass Gebärdensprache als Selbstverständlichkeit sieht und Taubheit nicht zum inhaltlichen Thema macht.

Im Herbst 2026 wird die vorerst letzte Überarbeitung am DSCHUNGEL WIEN Premiere feiern. Hierbei ist die größte Veränderung die Kürzung des Teams auf der Bühne von vier auf drei Performerinnen. Das hat u.a. zum Grund, dass mit dem Stück getourt werden soll und ein kleines Team logistisch planbarer ist.

Da es um Farben geht ist auf der Bühne (fast) alles gemalt oder hat einen Anstrich mit Farbe bekommen, selbst die Kostüme sind dabei nicht verschont geblieben.

1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess

Ganz am Anfang hieß das Theaterstück BLAU. Aber der Wachsmalstift, um den es geht ist ja eigentlich ROT. Auch wenn alle sagen, dass der Wachsmalstift BLAU ist. Aber BLAU ist der falsche Name. Deswegen haben wir das Stück ROT genannt, weil das der richtige Name ist.

Proben heißt, etwas üben. Das ist wie lesen lernen oder versuchen deinen Namen zu schreiben, bis es irgendwann klappt. Was alles passiert, bevor wir proben:

Am Anfang gibt es eine Idee. Alle Menschen haben Ideen. Manchmal kommt diese Idee von vielen verschiedenen Menschen gemeinsam, manchmal von zwei Personen oder von nur einer Person. Bei ROT kam die Idee von Nora. Nora wollte ein Theaterstück in Laut- und Gebärdensprache machen. Nora überlegte weiter: Worum soll es in dem Theaterstück gehen? Nora hatte ein Buch gelesen, das ihr sehr gut gefallen hat. Das Buch ist jetzt die Grundlage von dem Theaterstück.

Nora hat sich angeschaut, was alles in dem Buch passiert und wer alles mitspielt. In dem Stück ROT geht es um einen Wachsmalstift. Am Anfang hat Nora überlegt, wie der Stift nachgespielt werden könnte. Steht ein echter Wachsmalstift auf der Bühne oder haben alle Performerinnen ein Stifte-Kostüm an, das übergezogen wird wie ein Pullover? Nachdem Nora viel nachgedacht und überlegt und sich mit anderen Menschen besprochen hat, viel der Entschluss auf einen flachen Stift auf Rollen mit einem Loch im oberen Drittel für das Gesicht. Denn in der Gebärdensprache ist es ganz wichtig, dass immer das Gesicht und die Hände beim Gebärden zu sehen sind. So können alle Performer*innen Stifte spielen und dabei gebärden.

Als die Idee etwas mehr Form angenommen hat, hat Nora sich mit einer ausführlicheren Beschreibung für Geld beworben, damit alle Menschen, die an dem Projekt beteiligt sind, gut bezahlt werden können. Nora hatte Glück und genügend Geld bekommen. Das ist nicht selbstverständlich.

Jetzt konnten alle noch mehr an dem Theaterstück arbeiten und sich noch mehr Sachen ausdenken. Zum Beispiel gibt es in dem Theaterstück auch Dinge, die von den Stiften gemalt werden. Nora hat sich gefragt: Sollen die Performerinnen auf der Bühne auch Bilder mit einem Stift malen? Wenn ja, worauf sollen die Performerinnen die Bilder malen? Auf ein Papier? Und wo käme das Papier her? Und dauert das Malen nicht viel zu lange? Wir dem Publikum dann nicht irgendwann langweilig?

Theater hat viel mit „so tun als ob“ zu tun. Wie beim Spielen im Kindergarten, wenn wir Superheld*innen spielen oder Familie oder Zauber*innen und Hexe. Da tun wir auch „so als ob“. Nora hat sich daraufhin gedacht, dass die Bilder schon fertig gemalt sind und die Performerinnen nur so tun, als ob sie malen würden.

Ida denkt sich die Kostüme aus und gemeinsam haben Ida und Nora festgestellt, dass sie gerne alles aus dem gleichen Material hätten; die Stifte, die Bilder und die Kostüme. Material kann ganz viele verschiedene Dinge sein; zum Beispiel Papier, Stein, Holz oder Plastik. Das gefällt Ida und Nora sehr, wenn (fast) alles aus einem

Material ist. Sie haben sich gemeinsam für das Material Stoff entschieden, weil sie das gut nähen und anmalen können.

So sind auch die Bilder aus Schaumstoff ausgeschnitten und anschließend mit Stoff umnäht und angemalt worden.

Bald gehen die Proben los. Vorher müssen noch alle Stifte fertig gebaut und alle Kostüme genäht werden. Nora hat eine erste Abfolge von Aktionen geschrieben. Also von Dingen die in dem Stück passieren sollen. Sobald die Proben anfangen, probiert Nora die Ideen mit den Performerinnen Amanda und Carina aus. Ab und zu kommt Pam dazu und gibt Feedback. Das heißt Pam schaut zu und erzählt, was sie sieht und was sie glaubt, was funktioniert und was nicht.

Fünf Tage vor der ersten Aufführung (Premiere) wird die Bühne, auf der das Theaterstück spielen soll, fertig gemacht. Eine Person denkt sich zusammen mit Nora aus wie das Licht sein soll. Dann kommen schon die Performer*innen und proben mit Licht und Sound. Immer wieder spielen die Performer*innen das Theaterstück durch, damit es immer besser wird. Der letzte Durchlauf vor der Premiere heißt Generalprobe. Danach wird nichts mehr geändert.

Vor der Premiere kommen die Performer*innen bis zu zwei Stunden früher an, um sich vorzubereiten. Und dann wünschen sich alle TOI TOI TOI (das bedeutet so viel wie GLÜCK, GLÜCK, GLÜCK) und das Publikum wird eingelassen und die Vorstellung kann beginnen.

Überall auf der Welt gibt es ganz viele verschiedenen Sprachen. Im Theaterstück ROT gibt es die deutsche Lautsprache und die Österreichische Gebärdensprache. Die Abkürzung für Österreichische Gebärdensprache ist ÖGS.

Für die Performerinnen Amanda und Carina ist ÖGS ihre Muttersprache. Das heißt diese Sprache verwenden sie schon seit sie ganz klein sind. Für die Performerin Nora ist Deutsch ihre Muttersprache. Beide Sprachen wirst du auf der Bühne erleben.

In Österreich gibt ganz wenige Theaterstücke in denen ÖGS gebärdet wird. Die meisten Theaterstücke sind in einer Lautsprache. Noch weniger Theaterstücke mit ÖGS gibt es für Kinder. Das finden wir vom Team ROT nicht gut und deswegen ist unser Stück in Lautsprache und Gebärdensprache.

Die theatralen Mittel

Während des Theaterstückes kommen Laut- und Gebärdensprache vor. Wenn die drei Performerinnen, Carina, Amanda und Nora auf der Bühne keinen Stift spielen ist die Lautsprache unverstärkt. Das heißt Nora spricht in kein Mikrofon.

Sobald Amanda und Carina einen Stift spielen und dabei gebärden, redet Nora in ein Mikrofon. Es gibt zwei Mikrofone. Ein Mikrofon für den Text von Carina und ein Mikrofon für den Text von Amanda. Je nachdem wo Amanda oder Carina auf der Bühne stehen kommt der Ton aus unterschiedlichen Lautsprechern. Der Grund ist, dass die Lautsprache nicht immer aus einer Richtung kommen soll, sondern von verschiedenen Orten. So kann die Lautsprache besser verortet werden und bekommt mehr Dreidimensionalität.

Das Bühnenbild besteht aus einer Leinwand, auf der mit Klettband Bilder draufgeklebt werden können. Ansonsten gibt es noch die Stifte. Die Bühne ist somit sehr schlicht gehalten. Ein Grund dafür ist, dass das Bühnenbild leicht zu transportieren sein soll, damit das Theaterstück auf Tour gehen und so viele Kinder wie möglich erreichen kann.

1.4 Textauszüge

Ausschnitt aus dem Skript ROT / Stand 31. August 2026

Anmerkung: „G“ bedeutet Gebärdensprache, „L“ bedeutet Lautsprache und „UL“ bedeutet Unterstützende Lautsprache. Die Texte für Gebärdensprache sind nur angedeutet und müssen noch aus der Schriftsprache in die Gebärdensprache übersetzt werden.

BLAUWAL (LEHRPERSON)

Carina tritt hervor geht zu Bleistift.

CarinaG: Ok, und wie geht die Geschichte weiter?

NoraL: Ok, und wie geht die Geschichte weiter?

AmyG Bleistift: Die Lehrperson vom Wachsmalstift will helfen und denkt, dass der Wachsmalstift vielleicht etwas mehr Übung braucht.

NoraL: Die Lehrperson vom Wachsmalstift will helfen und denkt, dass der Wachsmalstift vielleicht etwas mehr Übung braucht.

*Amy macht Zeichen, dass Carina wieder zu **ROT** werden soll. Amy geht zu **KÖNIGSBLAU (Lehrperson)**.*

AmyG **KÖNIGSBLAU**: Pass auf, ich male einen **Blauwal** und dann malst du einen Blauwal. Dann male ich wieder einen Blauwal und dann malst du wieder einen Blauwal.

Und so weiter! Du schaffst das!

NoraL **KÖNIGSBLAU**: Pass auf, ich male einen **Blauwal** und dann malst du einen Blauwal. Dann male ich wieder einen Blauwal und dann malst du wieder einen Blauwal.

Und so weiter! Du schaffst das!

Amy malt vor. Carina malt nach. Beide kleben den Wal auf die Leinwand.

CarinaG ROT: So?

AmyG KÖNIGSBLAU: Nochmal!

NoraL KÖNIGSBLAU: Nochmal!

Beide malen nochmal.

CarinaG ROT: So?

AmyG KÖNIGSBLAU: Nochmal!

NoraL KÖNIGSBLAU: Nochmal!

Beide malen nochmal.

CarinaG ROT: So?

AmyG KÖNIGSBLAU: Aaaaahh

CarinaG ROT:: UPS

Carina nimmt Hüttchen ab.

CarinaG: Und jetzt??

NoraL: Und jetzt??

GRÜNER APFEL

AmyG BLEISTIFT: Die Eltern vom blauen Wachsmalstift glauben, dass der Stift sich mit anderen Wachsmalstiften treffen sollte, um zusammen etwas zu malen.

NoraL BLEISTIFT: Die Eltern vom blauen Stift glauben, dass der Stift sich mit den Freund*innen treffen sollte, um zusammen etwas zu malen.

Amy tritt hervor. Kontakt zu Carina. Nora kommt hinzu:

CarinaG: Gute Idee!

NoraUL: Perfekt.

AmyG: Spielst du wieder ROT?

NoraL: Ja, du spielst so gut ROT.

CarinaG: Ja klar.

AmyG: Super! Dann spiele ich Gelb.

NoraL: Ok, du spielst gelb.

Alle schieben die Stifte zusammen. Nora stellt sich mit dem Rücken zum Publikum (wie ein Baum?) mit weißem T-Shirt zur Bühnenmitte + 2 Mikros in der Hand

Amy klingelt an einer imaginären Klingel (Licht blinkt). Carina(ROT) dreht sich um.

AmyG GELB: Hallo! Kommst du mit mir nach draußen Spielen? Wir könnten gemeinsam einen schönen grünen Apfel malen!

NoraL GELB: Hallo! Kommst du mit mir nach draußen Spielen? Wir könnten gemeinsam einen schönen grünen Apfel malen!

CarinaG ROT: Einen richtig grünen großen Apfel?

NoraL: Einen richtig grünen großen Apfel?

AmyG GELB: Jaaaaa, einen richtig grünen großes Apfel!

NoraL: Jaaaaa, einen richtig grünen großes Apfel!

CarinaG ROT: Ja!

Amy und Carina setzen Hütchen auf, holen Farben raus und malen gemeinsam einen Apfel auf Noras T-Shirt. Fertig!

AmyG GELB: Das ist aber kein grüner Apfel...

NoraL GELB: Das ist aber kein grüner Apfel...

CarinaG ROT: Hmmmm stimmt, das ist kein grüner Apfel...

NoraL ROT: Hmmmm stimmt, das ist kein grüner Apfel...

AmyG GELB: Das ist ein richtig großer orangener Apfel....

NoraL GELB: Das ist ein richtig großer orangener Apfel....

CarinaG ROT: Ups!

Amy hinter Bleistift, Carina ROT ist traurig und geht hinter ROT. Nora zieht bemaltes Gewand aus?? Und geht irgendwo hin.

1.5 Das Team

NORA JACOBS



© Apollonia Bitzan

So alt bin ich: 100-60+2

So groß bin ich: Kleiner als Amanda und Carina. Größer als Ida.

Mein Monsternamen wäre: Pups Tornado

Meine Superkraft wäre: Regenbogen Malerin

Mein Lieblingstier: Pantoffeltierchen

Mein Lieblingsspiel: UNO

Meine Lieblingsfarbe: rot

Mein Lieblingsessen: Nudeln mit Käse-Sahne Soße

Darin bin ich supergut: Einrad fahren

Das mag ich besonders gerne: Lauwarme Sommertage

Das mag ich nicht: Ungerechtigkeit

IDA BEKIČ



© Florian Koiner

So alt bin ich: 27

So groß bin ich: Nora hat geflunkert, ich bin größer als sie!

Mein Monsternamen wäre: Idrigon

Meine Superkraft wäre: Verwandlungszauber

Mein Lieblingstier: Capibara

Mein Lieblingsspiel: Taco Katze Ziege Käse Pizza

Meine Lieblingsfarbe: Lila

Mein Lieblingsessen: Marillenknödel

Darin bin ich supergut: Luftballontiere machen

Das mag ich besonders gerne: mit dem Fahrrad Richtung Sonnenuntergang fahren

Das mag ich nicht: Spinnen, aber ich freunde mich langsam mit ihnen an!

2. Hintergrundinformationen und weiterführende Empfehlungen

Kinderbuch zum Thema anders sein

- „Ich bin wie du, Ich bin anders als du“ von Constanze von Kitzing / Carlsen Verlag
- „Ein*e Freund*in wie Du“ von Frank Murphy und Charnaie Gordon, illustriert von Kayla Harren / Zuckersüß Verlag

Kinderbuch zum Thema Trans

- „Florian“ von JR und Vanessa Ford, illustriert von Kayla Harren / Zuckersüß Verlag
- „Egal was sich auch ändert, das Herz bleibt genau dasselbe“ von Max Appenroth & Vered Berman, illustriert von Charli Vince / August Dreesbach Verlag

Kinderbuch zum Thema Mut

- „Gib nicht auf!“ von Jess Sanders, illustriert von Martina Stuhlberger / Zuckersüß Verlag

3. Ideen für die Vor- und Nachbereitung

1. Farbdetektiv*innen

Die Kinder sitzen im Kreis. Der*Die Pädagog*in nennt eine Farbe. Die Kinder suchen im Raum etwas, das diese Farbe hat.

Zum Beispiel:

- „Wer findet etwas Rotes?“
- „Wo ist etwas Blaues?“
- „Wer entdeckt etwas Grünes?“
- „Was ist hier Gelb?“

Danach können die Kinder selbst Farben nennen und die anderen suchen lassen.

2. Mein Farbname

Im Stück bekommen die Farben besondere Namen wie **Schnee-Weiß, Zitronen-Gelb, Kakao-Braun oder Raben-Schwarz**.

Die Kinder dürfen für Farben eigene Namen erfinden.

Beispiele:

- Blau → Himmel-Blau
- Grün → Gras-Grün
- Rot → Erdbeer-Rot
- Gelb → Sonnen-Gelb

Dann wird gemeinsam ausprobiert: „Wie könnte ROT noch heißen?“

Vielleicht entstehen:

- Tomaten-Rot
- Feuerwehr-Rot
- Herz-Rot
- Erdbeer-Rot
- Drachen-Rot

3. ROT?

Vor der Vorstellung sitzen alle im Kreis. Ein roter Stift wird in die Mitte gelegt. Alle betrachten ihn.

- „Was glaubst du, wie heißt der Stift?“
- „Was könnte ein roter Stift malen?“
- „Was könnte der Stift am liebsten malen?“

Das kann für andere Farben wiederholt werden.

Nach der Vorstellung können die Kinder einzelne Situationen des Stücks erinnern.

Fragen:

- „Was wollte der Wachsmalstift malen?“
- „Hat es gleich funktioniert?“
- „Wer wollte dem Wachsmalstift helfen?“
- „Was hat die Lehrperson gemacht?“
- „Was haben die Freund*innen gemacht?“
- „Was haben die Großeltern gemacht?“
- „Was hat Rabenschwarz anders gemacht?“
- „Was hat der Wachsmalstift am Ende gemalt?“

4. „UPS!“

„UPS!“ ist ein wiederkehrender Moment im Theaterstück ROT. Der Wachsmalstift versucht immer wieder etwas Blaues zu malen. Am Ende gebärdet er immer wieder „UPS“ wenn etwas nicht den Erwartungen der anderen Stifte entsprochen hat.

Bewegungsspiel: **„UPS!“**

Die Kinder gehen durch den Raum.

Der*Die Pädagog*in ruft:

„Stopp“

Alle machen eine lustige Bewegung:

- hüpfen
- sich drehen
- hinsetzen
- eine Grimasse machen
- auf den Boden plumpsen
- etc...

Dann gebärden alle: **„UPS!“**

Dabei wird das „UPS“ nicht als „Fehler!“ inszeniert, sondern als etwas, das passieren darf.

5. Das große Farben-Malspiel

Auf einem großen Papierbogen wird gemeinsam ein Bild gemalt. Die Kinder bekommen jeweils eine Farbe.

Eine mögliche Aufgabenverteilung:

- Rot malt Dinge, die rot sein können.
- Blau malt Dinge, die blau sein können.
- Grün malt Dinge, die grün sein können.
- Gelb malt Dinge, die gelb sein können.

Danach dürfen die Kinder absichtlich die Regeln verändern:

„Was passiert, wenn Grün plötzlich etwas Rotes malt?“

Das gemeinsame Bild wird anschließend aufgehängt.

6. Farb-Orchester

Jede Farbe bekommt einen Klang. Gemeinsam denken sich die Kinder einfache Klänge für jede Farbe aus. Am Anfang sind es vielleicht erst zwei Farben, dann werden es immer mehr.

Zum Beispiel:

- Rot → „BUM“
- Blau → „SCH“
- Gelb → „LA“
- Schwarz → „Pssst“

Der*Die Pädagog*in zeigt auf eine Farbe und die Kinder machen den dazugehörigen Klang.

Später dirigiert ein Kind das Farb-Orchester selber.

7. Der grüne Apfel - Koordinationsspiel

Im Stück versucht der Wachsmalstift gemeinsam mit GELB einen grünen Apfel zu malen. Das Ergebnis entspricht jedoch nicht den Erwartungen.

Zwei Kinder bekommen gemeinsam ein großes Blatt.

Beide halten **denselben Stift**. Sie sollen gemeinsam einen Apfel malen.

Wichtig: Niemand darf den Stift alleine führen.

Frage: „Wie habt ihr zusammen entschieden?“

8. Tierportrait-Spiel

Im Stück spielen die Figuren ihr jeweiliges Lieblingstier.

Die Kinder gehen im Raum und der*die Pädagog*in ruft ein Tier rein, z.B. Katze, Hund, Pferd. Alle Kinder verwandeln sich in das Tier.

Wir schauen uns wie unterschiedliche Arten es gibt ein Tier darzustellen. Zum Beispiel der Unterschied zwischen einer Dogge oder einem Schäferhund oder einem Chihuahua.

Am Ende kann jedes Kind das eigene Lieblingstier darstellen und die anderen Kinder raten, was es sein könnte.

9. Was kann ROT noch malen?

Die Kinder überlegen: „Was hätte ROT noch malen können?“

Jedes Kind malt ein neues Bild für ROT.

Danach können die Bilder zu einer kleinen Ausstellung werden.

10. Theater mit einem Stift

Die Kinder sitzen im Kreis. Der*die Pädagogin hält einen Stift hoch und fragt:

„Was könnte dieser Stift noch alles sein?“

Die Kinder machen Vorschläge:

- ein Mensch
- ein Zauberstab
- ein Mikrofon
- ein Baum
- ein Tier
- ein Raumschiff

Als zweiter Schritt darf ein Kind immer den Stift nehmen und eine Szene damit spielen.

Damit erfahren die Kinder ganz unmittelbar, wie aus einem alltäglichen Gegenstand ein Theaterobjekt werden kann.

4. Kontakt

Nora Jacobs

www.norajacobs.info

mail@norajacobs.info